

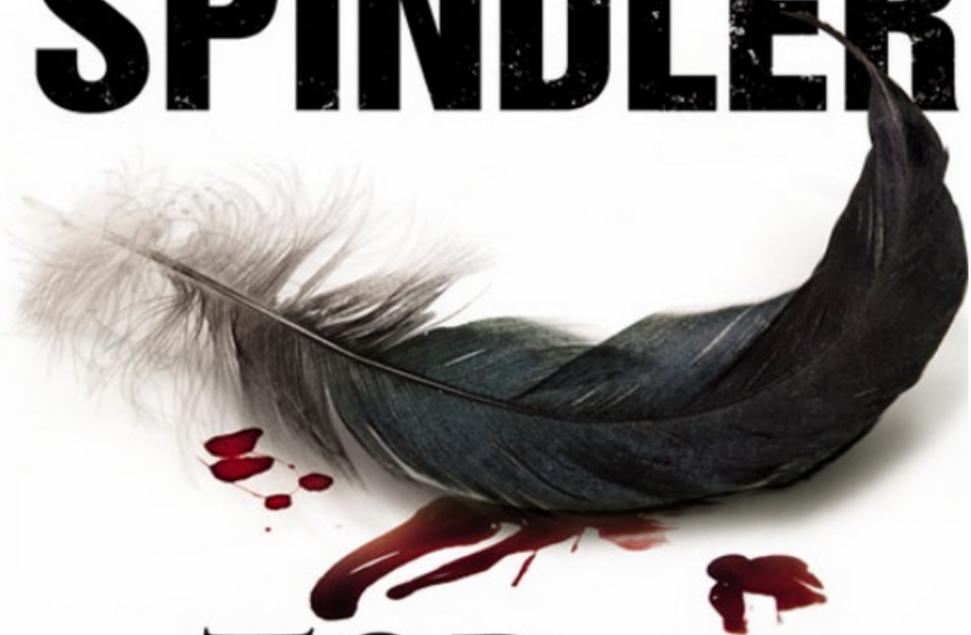
ROMAN

NEW YORK TIMES
BESTSELLER AUTOREN



THRILLER

ERICA SPINDLER



DER TOD KOMMT
LAUTLOS

kleine Dienststelle, die innerhalb des großen Gebietes des CMPD arbeitete, eines Departments mit vierzehnhundert Beamten und modernsten Einrichtungen inklusive eines kriminaltechnischen Labors. Und natürlich hatte ihre Dienststelle ein Hilfsabkommen mit dem größeren CMPD. Trotzdem verlangte das Protokoll, dass die erste Untersuchung vom Whistlestop Police Department durchgeführt wurde, das wenn nötig Hilfe anforderte.

Das ist kein gewöhnlicher Mordfall. Hier geht es um etwas Großes.

Und sie hatte nicht vor, sich beiseitedrängen zu lassen. Auch nicht vom einschüchternden CMPD.

Um das zu verdeutlichen, trat sie entschlossen über die Schwelle und blieb erneut stehen, als ihr der Gestank des Raumes mit voller Wucht entgegenschlug.

Kein Verwesungsgeruch – die Verwesung hatte noch nicht eingesetzt –, sondern Gestank als Folge von Ausscheidungen, wie sie bei gewaltsamem Tod gelegentlich vorkam.

Melanie presste eine Hand auf den Mund, ihr drehte sich der Magen um. Sie kniff die Augen zusammen und schluckte heftig. Sie wollte sich nicht übergeben, nicht vor den Jungs vom CMPD. Die nahmen die Whistlestop-Dienststelle ohnehin nicht ernst und hielten sie für ein Sammelbecken von Möchtegern-Polizisten und Versagern. Sie wollte dieses Vorurteil nicht bestätigen – auch wenn sie ihm teilweise zustimmte.

„He, Sie! Püppchen.“ Melanie schlug die Augen auf. Der Mann neben dem Bett winkte sie mit angewiderner Miene heran. „Wollen Sie zusammenbrechen oder Ihren Hintern hierher bemühen und Ihren Job tun? Ich

könnte Hilfe gebrauchen.“

Aus den Augenwinkeln sah sie ihren Chef und die Kripoleute in ihre Richtung blicken und ging verärgert zu dem Mann. „Mein Name ist May. Officer May. Weder ‚He Sie‘ noch ‚Püppchen‘.“

„Wie auch immer.“ Er gab ihr ein Paar Latexhandschuhe. „Ziehen Sie die an und kommen Sie hier runter.“

Sie entriss ihm die Handschuhe, zog sie an und hockte sich neben ihn. „Haben Sie auch einen Namen?“

„Parks.“

Als er sprach, wehte ihr eine Alkoholfahne entgegen. Daraus und aus seinem Aussehen schloss sie, dass dieser Mord ihn von einem Besäufnis weggeholt hatte. „CMPD?“

„FBI.“ Er gab einen Unmutslaut von sich. „Können wir jetzt bitte anfangen. Das Küken hier wird nicht frischer.“

Melanie verbarg ihre Überraschung nicht und ließ Parks ihre Abneigung spüren, was ihm vollkommen gleichgültig zu sein schien. „Was soll ich für Sie tun?“

„Sehen Sie das? Unter ihrem Hintern?“ Er deutete auf die schimmernde Spitze von etwas, das unter dem Körper des Opfers hervorlugte. „Ich hebe sie hoch, und Sie ziehen es heraus.“

Melanie nickte. Obwohl die Tote nicht schwer war, würde sie schwierig zu bewegen sein, selbst für einen Mann von Parks' kräftiger Statur. Aufstöhnend vor Anstrengung hob er den unteren Körperteil des Opfers an. Melanie zog das schimmernde Stückchen hervor. Die Folienverpackung eines Kondoms. Offen und leer.

Parks nahm es ihr ab und betrachtete es einen Moment nachdenklich. Melanie beobachtete ihn und fragte sich, was er am

Tatort machte. Warum hatte dieses Mordopfer nicht nur zwei Polizeieinheiten, sondern auch noch das FBI auf den Plan gerufen?

Er richtete den Blick aus blutunterlaufenen Augen auf sie. „Haben Sie eine Vorstellung, was hier passiert ist, May? Denken Sie gut nach.“

„Nach den bläulichen Verfärbungen der Haut und dem offenkundigen Fehlen äußerer Verletzungen zu urteilen, vermute ich, dass sie erstickt wurde. Wahrscheinlich mit dem Kissen.“ Sie deutete darauf, es lag links neben dem Kopf der Frau. „Darüber hinaus weiß ich noch nichts.“

„Lesen Sie den Tatort. Alles, was wir wissen müssen, ist hier.“ Er deutete auf die Wäsche auf dem Sessel und die leere Champagnerflasche auf dem Boden. „Sehen Sie das? Es verrät mir, dass sie herkam, um